

Fakten und Geschichte zum Weltmuseum Wien

Organisation

Das Weltmuseum Wien (vormals Museum für Völkerkunde) ist ein Bundesmuseum im KHM-Museumsverband.

Sabine Haag, Generaldirektorin

Paul Frey, Geschäftsführer

Leitung

Steven Engelsman, Direktor

Christian Schicklgruber, Vizedirektor

Sammlungen

- Afrika südlich der Sahara
- Nordafrika, Vorder-, Zentralasien und Sibirien
- Ostasien: China, Korea, Japan
- Insulares Südostasien
- Süd-, Südostasien, Himalaya
- Ozeanien und Australien
- Nord- und Mittelamerika
- Südamerika
- Fotosammlung
- Museumsbibliothek
- Archiv

Anzahl der Objekte

- 200.000 ethnografische Gegenstände
- 100.000 historische Fotografien
- 146.000 Druckwerke

Wichtige Ausstellungen

- „Benin – Könige und Rituale. Höfische Kunst aus Nigeria“ (09.05.2007 bis 03.09.2007) Kooperation mit dem Ethnologischen Museum Berlin, dem musée du quai Branly, dem Art Institute Chicago und der National Commission for Museums and Monuments Nigeria.
 - „Bénin. Cinq siècles d’art royal“ musée du quai Branly, Paris (02.10.2007 bis 06.01.2008)
 - Ethnologisches Museum Berlin (07.02.2008 bis 25.05.2008)
 - Art Institute Chicago (08.07.2008 bis 21.09.2008)

- „Made in Japan“ (22.04.2009 bis 29.03.2010)

- „James Cook und die Entdeckung der Südsee“ (12.05.2010 bis 13.09.2010)
 - Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (28.08.2009 bis 28.02.2010)
 - Historisches Museum Bern (07.10.2010 bis 13.02.2011)

- „Sitting Bull und seine Welt“ (10.12.2009 bis 15.03.2010)

- „African Lace. Österreichische Stoffe für Nigeria“ (22.10.2010 bis 14.03.2011)
 - National Museum, Lagos (03.06.2012 bis 22.01.2012)
 - vorarlberg museum, Bregenz (21.06.2013 bis 06.01.2014)

- „Die Kultur der Kulturrevolution. Personenkult und politisches Design im China von Mao Zedong“ (18.02.2011 bis 21.11.2011)
 - „China unter Mao“ Übersee Museum Bremen (Herbst 2014 bis Frühjahr 2015)

- „Wald / Baum / Mensch“ (07.09.2011 bis 28.05.2012)

- „Naga – Schmuck und Asche“ (01.02.2012 bis 11.06.2012)
 - Völkerkundemuseum der Universität Zürich (07.06.2008 bis 06.09.2009)
 - Rubin Museum of Art, New York (26.04.2013 bis 16.09.2013)

- „Fetish Modernity“ (14.11.2012 bis 04.03.2013)
 - Royal Museum for Central Afrika, Tervuren (08.04.2011 bis 04.09.2011)
 - Museo de América, Madrid (01.12.2011 bis 09.04.2012)
 - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures, Prag (20.06.2012 bis 16.09.2012)
 - Museum Volkenkunde, Leiden (09.05.2013 bis 21.07.2013)
 - National Museum of World Culture, Stockholm (19.10.2013 bis 30.3.2014)

- „Jenseits von Brasilien“ (18.07.2012 bis 25.02.2013)

- Präsentation „Penacho. Pracht und Passion“ (seit 15.11.2012)

- „Getanzte Schöpfung. Asien zwischen den Welten“ (17. 04.2013 bis 05.10.2014)

- „Franz is here! Franz Ferdinands Reise um die Erde“ (09.04.2014 bis 02.11.2014)

Projekt Neueinrichtung

Architektenkonsortium für Bau und Einrichtung

- Ralph Appelbaum Associates, Berlin
- Hoskins Architects, Berlin
- Vasko+Partner Ingenieure, Wien

- Projektleitung der ARGE: Timothy Ventimiglia, RAA

Projektkernteam

- Claudia Augustat
- Hannes Bierkämper
- Astrid Böhacker
- Steven Engelsman
- Stefan Fleck
- Paul Frey
- Florian Rainer

Facts and Figures

- 3.127 Objekte werden in der neuen Dauerausstellung präsentiert
- 10.850 m² Fußbodenschutz werden während der Bauarbeiten verlegt
- 3.700 m² Parkettboden werden neu hergestellt und saniert
- 260 Tonnen Abbruchmaterial wird während der 15-monatigen Bauzeit anfallen
- 54 neue Türen und Portale werden eingesetzt, ebenso viele saniert
- 76.101 m Kabel werden eingezogen
- 198 Stk. Leuchten werden das Museum im Besucherbetrieb erhellen
- 1.040 LED-Spots dienen zur Beleuchtung der Ausstellungsobjekte in den Vitrinen, diese Spots sind in 537,8 m Lichtschiene in den Vitrinen untergebracht.
- 70.000 m³/h Luft werden über die neue/adaptierte Lüftung des historischen Luftbrunnens durch das Gebäude strömen

Die Geschichte des Museums

Das Weltmuseum Wien – ehemals Museum für Völkerkunde Wien – zählt mit seinen umfassenden Sammlungen von ethnografischen Objekten, historischen Fotografien und Büchern zu außereuropäischen Kulturen zu den bedeutendsten ethnologischen Museen der Welt. Seine frühesten ethnographischen Objekte lassen sich bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgen. In den Kunst- und Wunderkammern der Renaissance waren Exotica beliebt und so fanden sich in der „Ambraser Sammlung“ von Erzherzog Ferdinand II. von Tirol auch zahlreiche bedeutende Ethnographica, wie vorspanische und kolonialzeitliche Federarbeiten, Kostbarkeiten aus Mexiko oder afro-portugiesische Elfenbeinkunst. Im Zuge der Napoleonischen Kriege gelangte die „Ambraser Sammlung“ nach Wien, wo sie zusammen mit den 1806 in London erworbenen fast 250 Objekten von den Reisen James Cooks (1728–1779), den Sammlungen der österreichischen Brasilien-Expedition (1817–1836), vor allem denjenigen des Naturforschers Johann Natterer, und jenen, die während der Weltumsegelung der österreichischen Fregatte „Novara“ in den Jahren 1857 bis 1859 zusammengetragen wurden, zum Grundstock der „k. k. Ethnographischen Sammlung“ wurde.

Im Zuge der Schleifung der Befestigungsanlagen Wiens und der daraus folgenden Stadterweiterung wurde die Institution der alten Hof-Cabinette 1876 durch die Gründung des „K. K. Naturhistorischen Hofmuseums“ abgelöst. Ferdinand von Hochstetter, der erste Intendant, teilte die Sammlungen auf fünf Abteilungen auf, wobei er als fünfte eine eigene „Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung“ gründete, die Vorgängerinstitution des Museums für Völkerkunde. Ab 1889, dem Eröffnungsjahr des „K. K. Naturhistorischen Hof-Museums“, war Franz Heger Leiter der Abteilung. Hegers rege Sammeltätigkeit, die Erwerbungen vieler Forscher und Reisenden die Fahrten der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine und das großzügige Mäzenatentum der Donaumonarchie ließen die Bestände rasch anwachsen. Bald wurde der Platzmangel untragbar, und zwar spätestens zu dem Zeitpunkt, da die 14.000 Ethnographica und mehr als 1100 Fotografien umfassende Sammlung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand von Österreich-Este von seiner Weltreise 1892/93 der ethnographischen Abteilung eingegliedert wurde. Die „Sammlung Este“ war bereits ab 1912 in dem neu erbauten, ursprünglich als Wohntrakt gedachten Corps de Logis der Neuen Burg aufgestellt.

Bedingt durch das geänderte Selbstverständnis der Völkerkunde und das allmähliche Auseinanderdriften der Bestände der Anthropologisch-Ethnographischen Abteilung wurde nach langjährigen Überlegungen und Planungen beschlossen, die ethnographische Sammlung aus dem Verband des Naturhistorischen Museums zu lösen und als eigenes Museum im Corps de Logis der Neuen Burg anzusiedeln. Im Jahr 1928 erfolgte schließlich die feierliche Eröffnung des „Museums für Völkerkunde“.

Nach der drückenden finanziellen Not der Zwischenkriegszeit, der Zeit des Zweiten Weltkriegs mit den Bergungen und der unmittelbaren Nachkriegszeit, als im Museum zuerst ein Lazarett und anschließend das Orthopädische Spital provisorisch untergebracht waren, begann mit der allgemeinen wirtschaftlichen Blüte auch eine innovative Zeit für das Museum für Völkerkunde. Ausstellungsflächen, Depots und Büroräumlichkeiten wurden erweitert; ein chemisches Labor, ein Fotoatelier mit Dunkelkammer, eine eigene Tischlerwerkstätte und sogar eine eigene Druckerei wurden im Haus eingerichtet. Nun konnten Ausstellungskataloge, Veranstaltungsprogramme und Ähnliches im Selbstverlag hergestellt werden. In zwei permanenten Außenstellen, im Schloss Matzen und in der Kartause Gaming, sowie in Zusammenarbeit mit zahlreichen Museen präsentierte sich das Museum für Völkerkunde mit Wechselausstellungen. Von 1988 bis 1994 tourte ein Museums-Bus mit jährlich neuen thematischen und regionalen Sonderausstellungen durch ganz Österreich.

In den 1990er Jahren bahnte sich ein Umbruch an und eine Generalsanierung wurde unumgänglich. In einer ersten Bauphase bis 2001 wurden die Kellerräume zu Objektdepots ausgebaut. 2001 wurde das Museum im Zuge der Ausgliederung der Bundesmuseen Teil des Museumsverbandes „Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichisches Theatermuseum“. Von 2004 bis 2007 mußten jene wenigen noch zugänglichen, in den frühen 1990er Jahren renovierten Schausammlungsbereiche wegen großflächiger Sanierungsarbeiten geschlossen werden. In dieser Phase wurden vom Hochparterre bis zum Dachgeschoss umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt (u.a. Einbau eines Lasten und eines Behindertenliftes, Erneuerung der gesamten Elektro- und Sicherheitstechnik, Herstellung des EDV-Netzwerkes, Verlegung der Bibliothek, Herstellung eines Veranstaltungsraumes, Sanierung der Schausäle, Restaurierung der Marmor- und Stuccolustro- Elemente im Corps de Logis, Neuausstattung und Erweiterung der Restaurierwerkstätten inklusive Schaffung eines Textildepots, Teilsanierung der Ausstellungssäle sowie Herstellung von ca. 2000 m² Büro-, Studien und Seminarräumlichkeiten im Dachgeschoß).



Mit der Ausstellung „Benin – Könige und Rituale“ (09.05.2007 bis 03.09.2007) wurde das Museum nach Abschluss der Umbauarbeiten wieder geöffnet. Ein Saal der Schausammlung „Götterbilder. Südasien, Südostasien, Himalayaländer“ konnte 2008 eröffnet werden. In den letzten Jahren gelang es dem Museum, die Besucher mit einer bunten Vielfalt an Sonderausstellungen von internationalem Rang zu begeistern und sich wieder aktiv in das Kulturleben der Stadt einzuschreiben.

Mit 1. Mai 2012 bestellten Sabine Haag, Generaldirektorin des Kunsthistorischen Museums mit MVK und ÖTM, und der Kaufmännische Geschäftsführer Paul Frey den Niederländer Steven Engelsman zum neuen Museumsdirektor. Unter seiner Führung wurde eine umfassende Neuausrichtung des Museums konzipiert und nach der Finanzierungszusage seitens des Bundes im April 2013 öffentlich vorgestellt. Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung des Museums in „Weltmuseum Wien“ und das Museum erhielt ein neues Corporate Design. Nun steht das Museum vor seiner wohl größten Umgestaltung seit dem 1928 erfolgten Einzug in die Neue Burg und wird Ende 2017 nach der Neugestaltung der Dauerausstellung und der öffentlichen Bereiche erstmals seit 12 Jahren wieder zur Gänze geöffnet sein.

Seit Herbst 2014 ist das Weltmuseum Wien „Leading Partner“ des EU-Kooperationsprojekts SWICH. Dabei setzen sich zehn europäische Partnermuseen bis September 2018 mit aktuellen Fragen über die Rolle ethnographischer Museen in einer durch Migration und Globalisierung geprägten europäischen Gesellschaft auseinander. Das vom Creative Europe Programme der EU mit 2 Millionen Euro geförderte Projekt behandelt Themen wie die Zusammenarbeit mit lokalen Diaspora-Communities, neue Sammlungsstrategien, der Dialog mit KünstlerInnen oder digitale Technologien in ethnographischen Sammlungen.

Im Rahmen von Konferenzen, Workshops, Residenzen und kooperativen Ausstellungen werden Strategien für eine zukunftsweisende Museumspraxis erarbeitet. Über vier Jahre hinweg finden diese unterschiedlichen Aktivitäten abwechselnd in den beteiligten Partnermuseen statt, zusätzlich werden Publikationen in internationaler Zusammenarbeit entwickelt. Vor Ort im Weltmuseum Wien ist im Rahmen von SWICH unter anderem für zwei Monate eine Künstlerin zu Gast, mit einer lokalen Diaspora-Community wird gemeinschaftlich eine Ausstellung erarbeitet und mehrere Publikationen werden entwickelt.



Adresse

Weltmuseum Wien
Neue Burg, Heldenplatz, 1010 Wien
www.weltmuseumwien.at
www.facebook.com/WeltMuseumWien

Rückfragehinweis

Presse KHM-Museumsverband

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)
Ruth Strondl, MAS
Presse & Öffentlichkeitsarbeit
KHM-Museumsverband
1010 Wien, Burgring 5
T +43 1 525 24 – 4021, –4024 / Mobil +43 664 605 14 –4021, –4024
nina.auinger@khm.at
ruth.strondl@khm.at

www.khm.at